

Es begann mit zwei Kreuzchen

Lydia und Sebastian haben sich beim Speeddating kennengelernt – Beziehung hält seit zwei Jahren

Von Stefan Muhr

Deggendorf. Es ist wie in einer Romantikkomödie: Zwei Menschen, die zwar einen Partner suchten, aber eigentlich kein Interesse an Speeddating hatten, lassen sich doch überreden, mitzumachen. Die Neugier siegt – und so begann eine mittlerweile zwei Jahre andauernde Beziehung. Weil sie ihre Beziehung in Ruhe genießen wollen, möchten die beiden ihre Namen nicht nennen. In unserer Geschichte nennen wir sie Sebastian und Lydia: Mittlerweile können sie sich ein Leben ohne den anderen nicht mehr vorstellen und sprechen von einer „Seelenpartnerschaft“.

Sie waren die einzigen, die sich wiedersahen

Er ist ein Konditormeister mittleren Alters aus dem Gebiet Straubing, sie eine Altenpflegerin aus dem Bereich Dingolfing. Beide hatten bis 2014 langjährige Ehen oder Beziehungen geführt. Nun waren sie beide auf der Suche. Da sowohl Sebastian als auch Lydia die Partner-Vermittlerin Karin Biermeier wegen vorheriger Kontaktanzeigen kannten, lud diese beide zum Speeddating nach Deggendorf ein. Das war ein neues Projekt, das die Partner-Vermittlerin vor zwei Jahren ins Leben gerufen hatte.

Sechs Männer und sechs Frauen haben sich dazu an einem Samstag Anfang August in einem Deggendorfer Hotelrestaurant getroffen. Die Partner wechselten im Sieben-Minuten-Takt: Dreieinhalb Minuten für jeden, sich von seiner besten Seite zu zeigen. Lydia und Sebastian waren jeweils die fünften Partner, denen beide an dem Abend gegenüber saßen. Danach erhielt jeder einen Zettel mit den Namen der Partner. Wer Lust hatte, den anderen näher kennenzulernen, sollte dessen Namen ankreuzen. Eine halbe Stunde später folgte die Auswertung: Sebastian und Lydia waren die einzigen an diesem Abend, die gegenseitig ihre Namen angekreuzt hatten. Sie waren das einzige Paar, das sich zu einem weiteren Treffen verabredete.

Sebastian fand am Anfang vor allem Lydias Lächeln überzeugend. „Aber auch ihr komplettes Auftreten, ihre Persönlichkeit an sich waren der Grund, dass ich sie näher kennen lernen wollte“, erzählt der Konditormeister. Sein Gegenüber hingegen war zunächst skeptisch. Er hatte sie auf einen Kaffee eingeladen, gleich nach dem Speed-Dating. „Wir saßen zwei Stunden zusammen. Ich wollte eigentlich gehen. Aber er meinte, dass er lange Zeit habe“, erzählt Lydia.

Die beiden haben ihre Handynummern ausgetauscht. Sebastian hat lediglich zwei, drei Tage durchgehalten. Dann schickt er eine Nachricht, eine Frage, ob sie sich am Wochenende nach dem



Zwei junge Menschen sitzen an einem Tisch und halten Händchen. Speeddatings finden meistens abends statt. – Symbolfoto: Stefan Muhr

Speed-Dating noch einmal treffen wollten.

Dazu kam es dann auch. Pizza-Essen in Dingolfing schlug Sebastian vor. Danach sollte es in eine Bar gehen. Aber in Dingolfing sagte Lydia keine Bar zu. Also schlug sie das „Castello“ in Landau vor. Dort waren sie bis ein Uhr morgens. Beide verstanden sich gut. Trotzdem sollte es noch einige Zeit dauern, bis die gebürtige Rumänin und der Straubinger zusammenfanden.

Leicht war der Weg zur gemeinsamen Liebe nicht. Während Sebastian vom ersten Moment des Treffens an begeistert von seinem Gegenüber war, hatte diese zunächst Zweifel. Erst nach sechs Wochen und mehreren Treffen ka-

men die beiden offiziell zusammen – und zwar, als sie einen Ausflug zu Schloss Egg machten. Da dachte sich Lydia. „Okay, ich mache das. Ich gehe das ein. Er ist es wert.“

Sie nennt ihn ihren „Wunderkäfer“

Einige Wochen später fuhren beide nach Rumänien – dort hat Lydia Familie. Sebastian gefiel es, und ihm schmeichelte es auch, dass ihn seine Angebetete mit in ihre Heimat nahm. Seitdem sind der Konditormeister und die Altenpflegerin fast unzertrennlich. Lydia nennt ihren Partner mittler-

weile ihren „Wunderkäfer“. „Szere tetre méltó“ sagt sie ihm, was soviel wie „der Liebe würdig“ bedeutet. Er habe eine „tisza lelkü“, eine „reine Seele“.

Mehrere Abende die Woche sehen sie sich, immerhin wohnen sie lediglich 17 Kilometer voneinander entfernt. Sie waren schon mehrmals zusammen im Urlaub, unter anderem im April 2017 in der Stadt der Liebenden, in Paris. Auch nach Rumänien fahren sie einmal im Jahr. „Man soll Speed-Dating eine Chance geben. Bei uns hat es geklappt, und zu verlieren hat man ja eh nichts“, findet Sebastian. Für die beiden steht jedenfalls fest: „Wir haben die andere Hälfte gefunden, nach der wir gesucht haben.“